

A. Hinrichsen

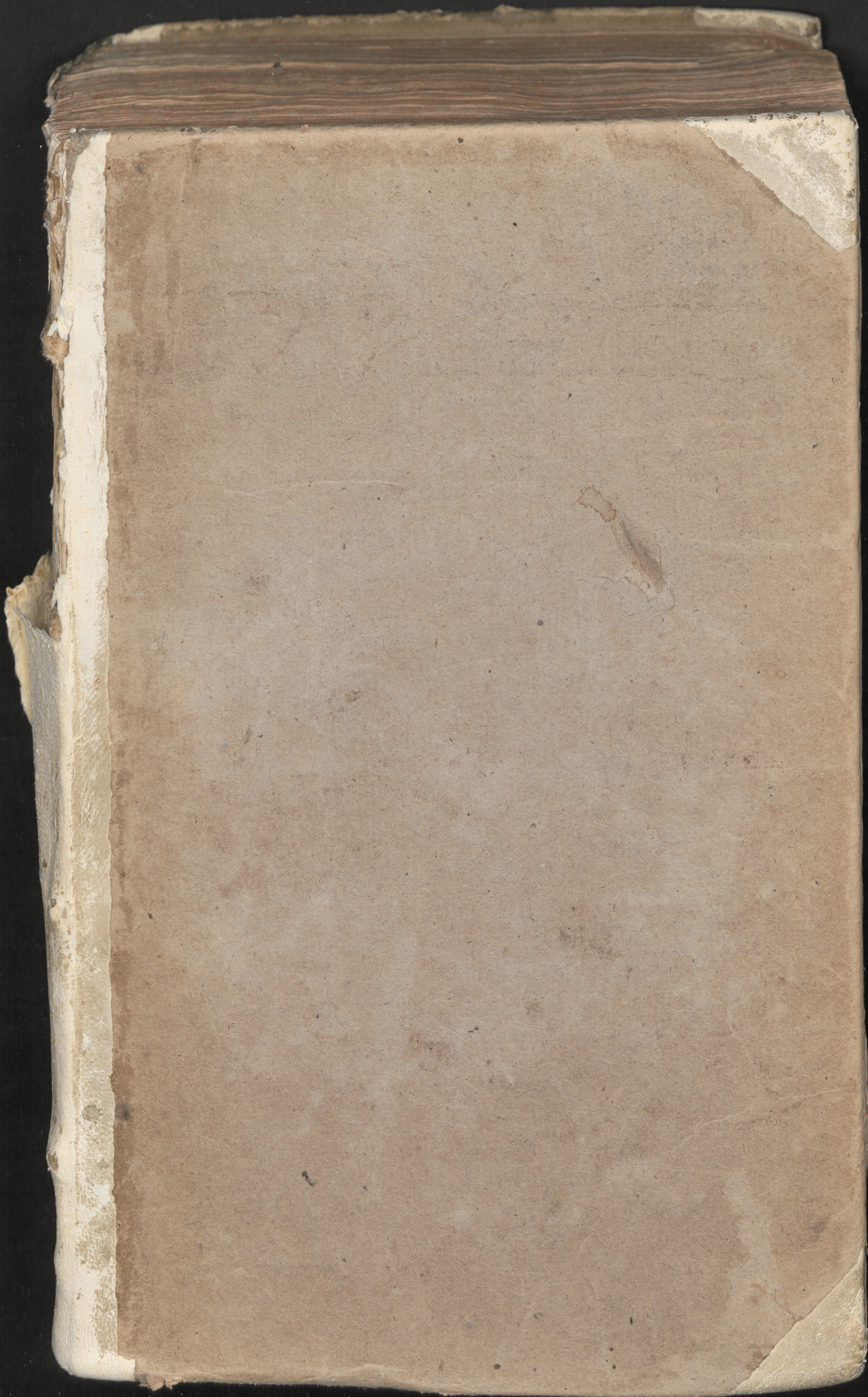
Als Die Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herrn, Herr Andreas Vogel/ J. U. C. der Philosophie Magister, und der Hoch-Fürstl. Gerichte berühmter Advocatus, Hr. Heinrich Johann Peter Weidner/ J. U. Candidatus, und Hr. Jacob Benoni Hering/ J. U. Candidatus, In dem Jubel Jahr der Evangelischen Kirche, Anno 1730. den 9. Novembr. Die Hochverdiente Doctor-Würde erhielten, Wolte mit diesen wenigen Zeilen ergebenst gratuliren

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747198374>

Druck Freier  Zugang

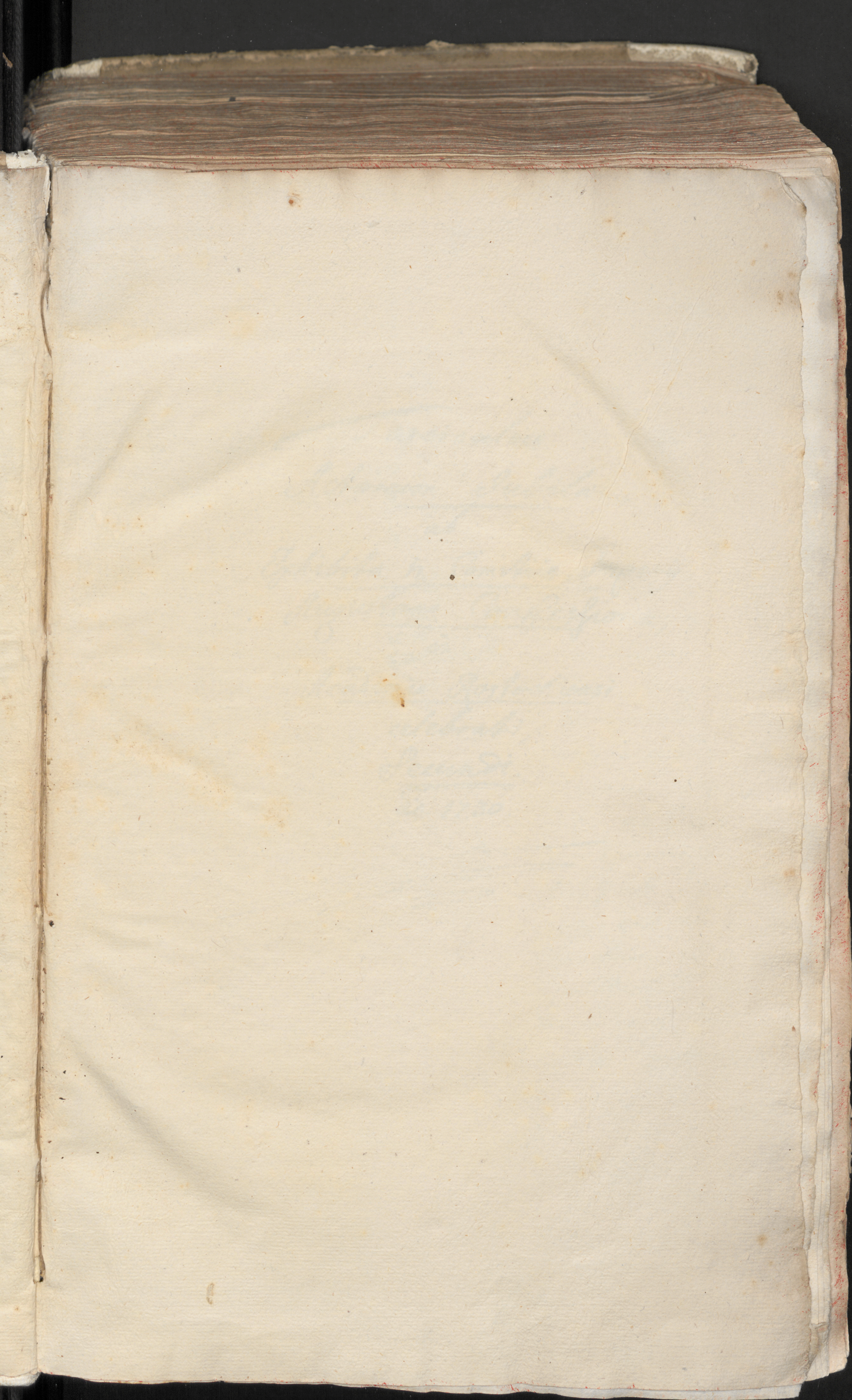


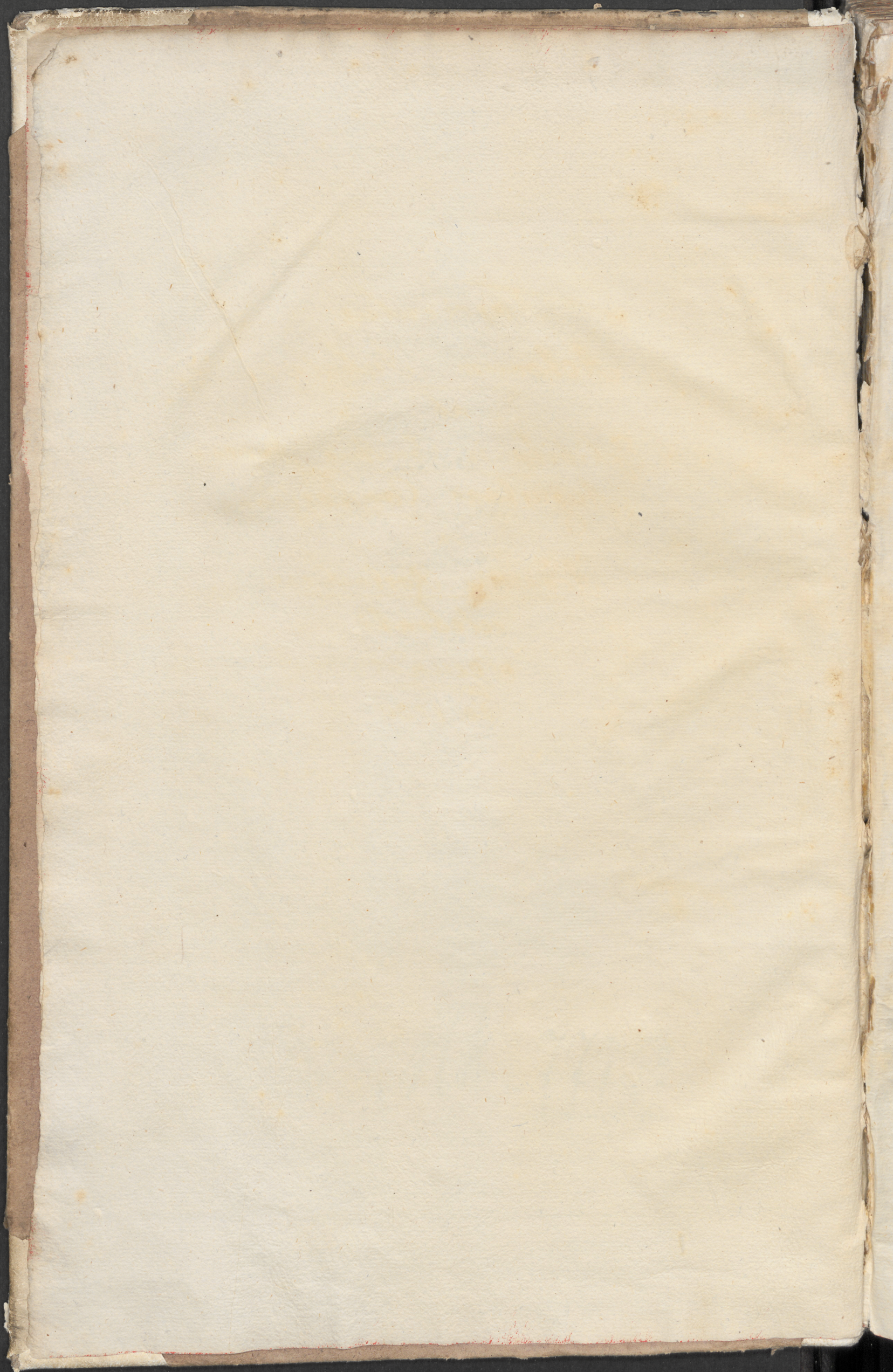


Bibl.
Schol. Cathedr.
Gustrov.

1836.

Mk-7775^a
~~Mk-7775~~





Fasciculus
Actorum Jubilæi,
ab
Exhibita in Comitibus Imperij
Augustana Confessione,
in
Academia Rostochiensi
celebrati,
Secundi.
æo 1730.

Handwritten text, likely a title or address, including a circular stamp in the center.

Re
u
St
ie
be
für

C
J
Q

S

M

Han
geha
W
derse
zufl
then
wir
für
lich
Bisch
dräng
nicht
und
Geistli
vor
Zweif
Unse

Als Die
Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte

S E R R S,

Herr Andreas Vogel /

J. U. C. der Philosophie Magister, und der Hoch-
Fürstl. Gerichte berühmter Advocatus,

Dr. Heinrich Johann Weyer
Weidner /

J. U. Candidatus,
und

Dr. Jacob Benoni Hering /

J. U. Candidatus,

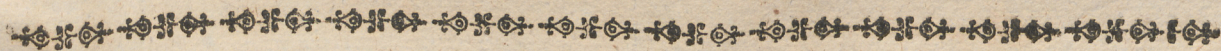
In dem Jubel Jahr der Evangelischen Kirche,
Anno 1730. den 9. Novembr.

Die Hochverdiente

DOCTOR-Mürde

erhielten,

Wolte mit diesen wenigen Zeilen ergebenst gratuliren
A. HINRICHSSEN.



ROSTOCK,

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, C. C. Nahts Buchdrucker.

121.

Handwritten text, likely a title page or index, featuring several lines of text in a historical script. The text is mirrored across the page, suggesting it is bleed-through from the reverse side. The visible text includes:

Handwritten text, likely a title page or index, featuring several lines of text in a historical script. The text is mirrored across the page, suggesting it is bleed-through from the reverse side. The visible text includes:

Handwritten text, likely a title page or index, featuring several lines of text in a historical script. The text is mirrored across the page, suggesting it is bleed-through from the reverse side. The visible text includes:



uß unser Helicon nicht auch im Herbst
grünen/

Trägt unser Pindus nicht bey rau-
hem Wetter Klee?

Ja freylich / dieser Tag kan zum Be-
weisthum dienen /

Denn Rostock triumphirt und jauchzt ohn alles Weh.

Die Musen sind bemüht ein Kleeblatt zu verehren/

Das Sie schon lange Zeit als einen Schatz gebegt /

Sie wollen alle Welt an diesem Tage lehren/

Was dieser Musen-Sitz voredle Früchte trägt.

Drey Männer werden heut bey ungemeinen Gaben/

Nach Recht und nach Verdienst mit neuen Ruhm geziert/

Daran kan jedermann ein klabres Beyspiel haben/

Daß unser Varn-Athen, nach Fleiß / zu Ehren führt.

Was Bogels Wirvermag wird schon ein jeder wissen/

und Weidners grosser Fleiß ist überall bekandt /

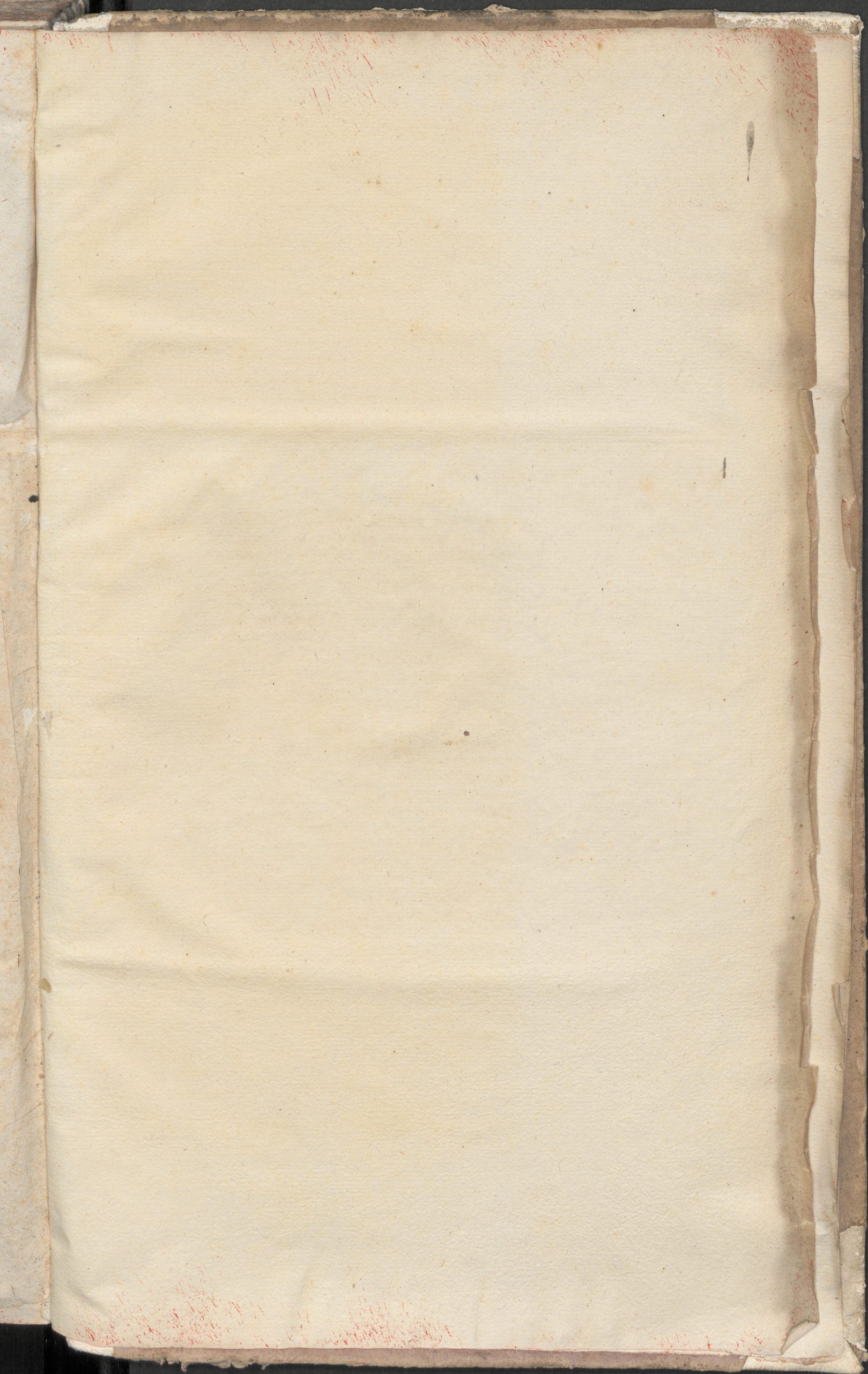
Herr Serings Gaben wird der Meid auch
rühmen müssen/

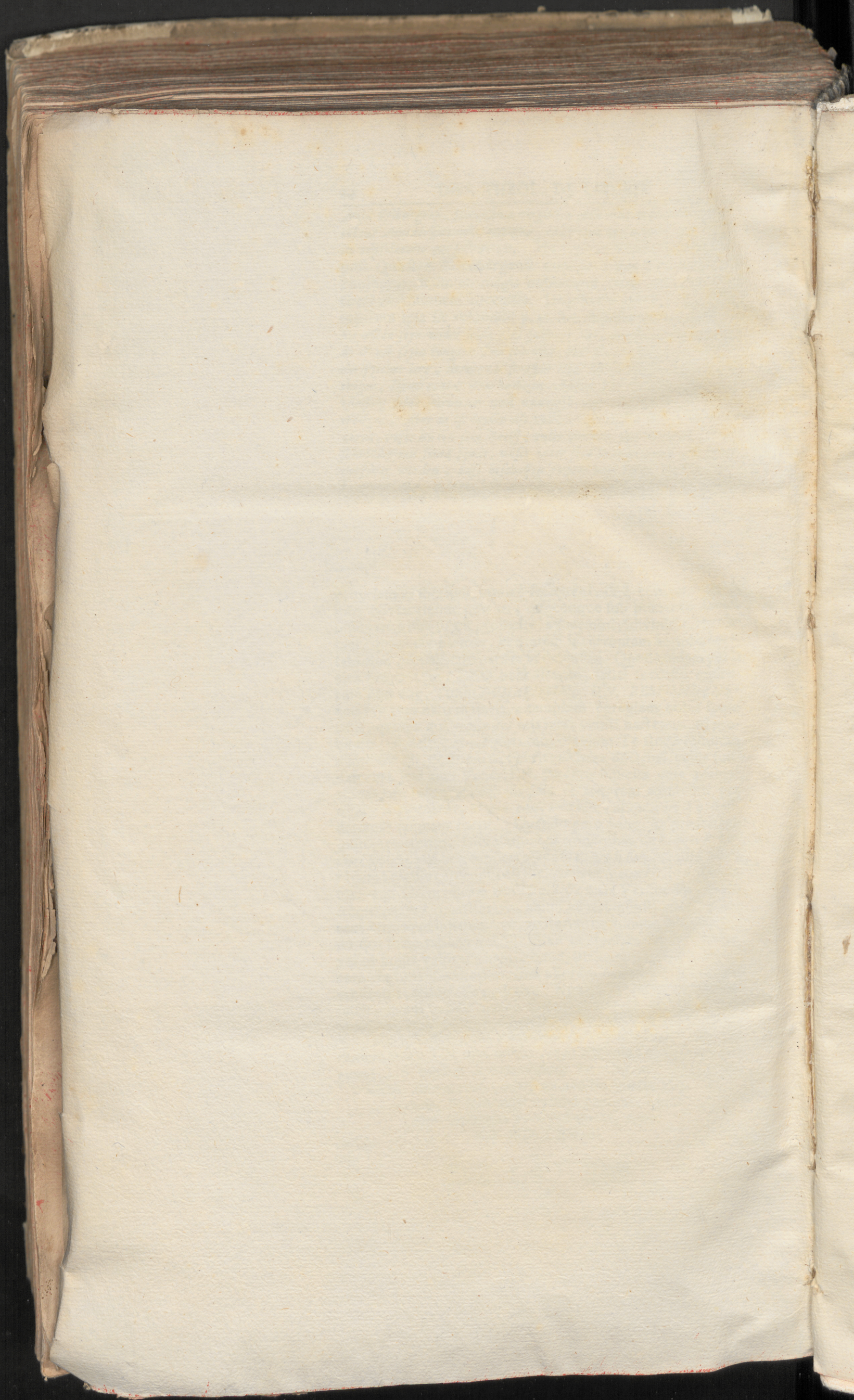
In Summa diese Drey lobt unser gankes Land.

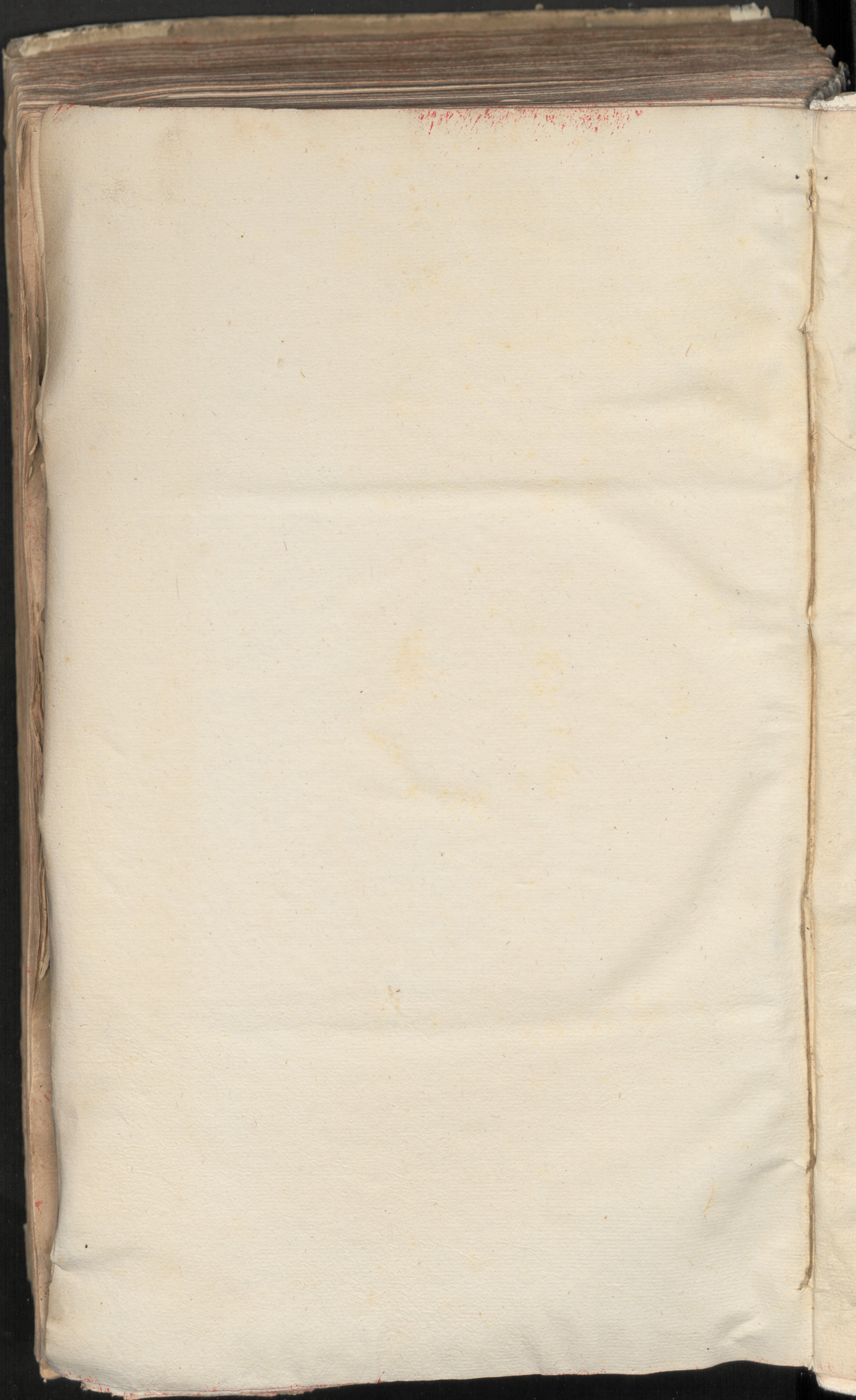
Die

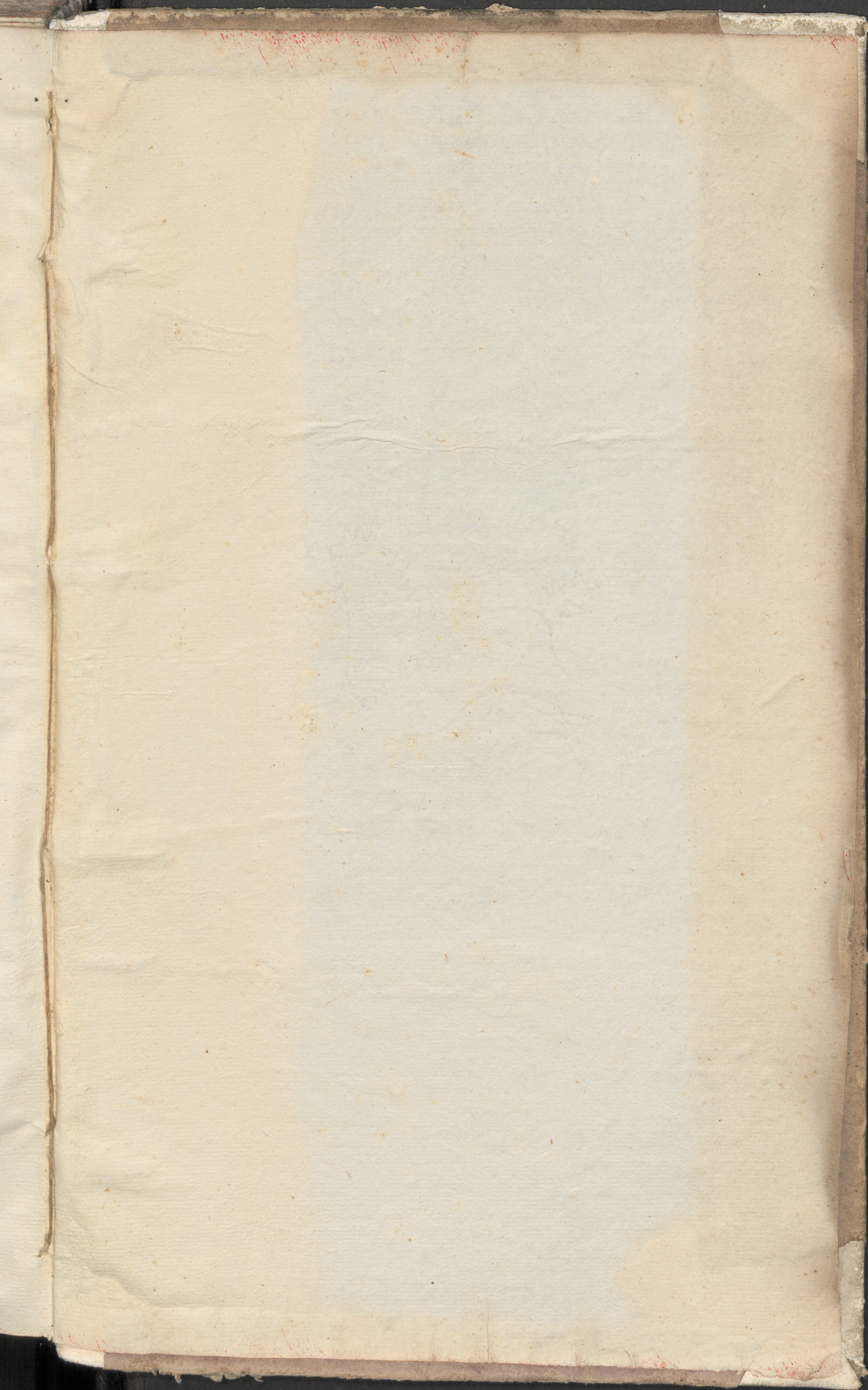
Die Drenzahl pfeget man vollkommen / gut / zu nennen,
 In Erden-Sachen ist die Wahrheit oftmahls rar/
 Doch ob wir diesem Sak nicht immer trauen können /
 Ist er doch diesen Tag auff der Catheder wahr.
 Denn wer nur halb gelernt nach Recht zu judiciren/
 Der stimmt alsofort der klaren Wahrheit bey :
 Apollo will mit Lust zum Ehren-Tempel führen/
 Doch / daß nach diesen Ort der Weg durch Tugend sey.
 Und weil man diesen Schatz an unsern Drenen findet/
 So bleibet auch der Ruhm nicht bey Verdiensten aus/
 Ja wenn Minervens Hand die Ehren-Tränke windet /
 Ruft unser Burschen Chor ein frohes Vivat aus.
 Ich stimme willig bey und weiß von Schmeicheleyen
 Der mancher sonst gewohnt an diesem Feste nicht /
 Die Pflicht erfordert es / ich muß mich wünschend freuen/
 Weil Euer Wohl-Ergehn das Schloß der Lippen bricht.
 Der Himmel lasse stets die theuren Männer blühen,
 Die unser Musen Volck mit Lust erhoben schaut,
 Und kan ein treuer Wunsch noch etwas nach sich
 ziehen,
 Wird ferner Euer Glück von Gottes Hand
 gebaut.

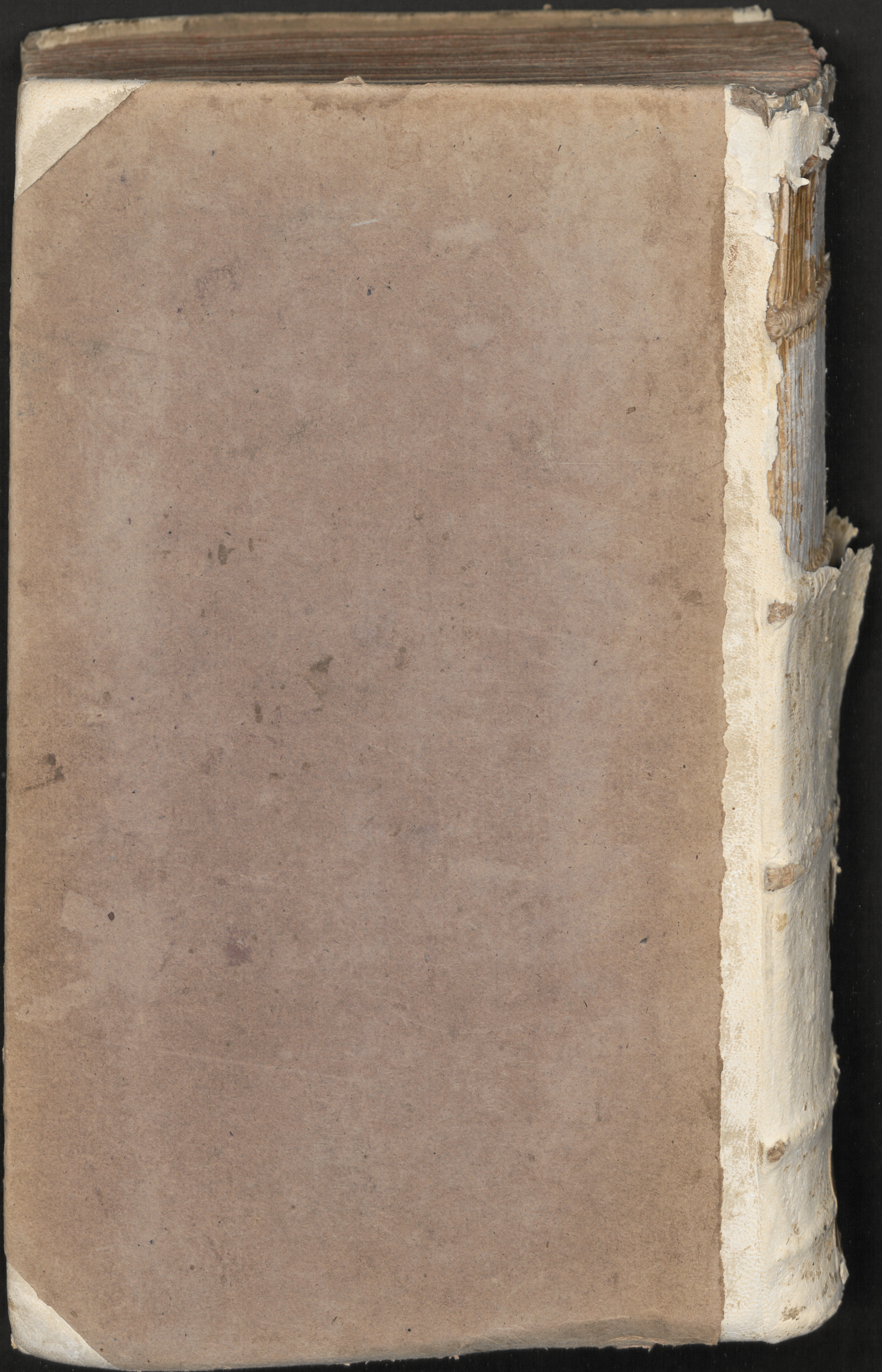












Die Dreyzahl pfleget man vollkommen / gut / zu nennen,
 In Erden. Sachen ist die Wahrheit oftmahls rar/
 Doch ob wir diesem Satz nicht immer trauen können /
 Ist er doch diesen Tag auff der Catheder wahr.
 Denn wer nur halb gelernt nach Recht zu judiciren/
 Der stimmt alsofort der klahren Wahrheit bey :
 Apollo will mit Lust zum Ehren-Tempel führen/
 Doch / daß nach diesen Ort der Weg durch Tugend sey.
 Und weil man diesen Schatz an unsern Dreyen findet/
 So bleibet auch der Ruhm nicht bey Verdiensten aus/
 Ja wenn Minervens Hand die Ehren-Tränke windet/
 Rufft unser Burschen Chor ein frohes Vivat aus.
 Ich stimme willig bey und weiß von Schmeicheleyen
 Der mancher sonst gewohnt an diesem Feste nicht /
 Die Pflicht erfordert es / ich muß mich wünschend freuen/
 Weil Euer Wohl-Ergehn das Schloß der Lippen bricht.
 Der Himmel lasse stets die theuren Männer blühen,
 Die unser Musen Volck mit Lust erhoben schaut,
 Und kan ein treuer Wunsch noch etwas nach sich
 ziehen,
 Wird ferner Euer Glück von Gottes Hand
 gebaut.

